

Klimawandel: Uni-Referent provoziert mit seinen Thesen

Knut Löschke, Aufsichtsrat der Bahn AG, bringt NSDAP-Vergleich

Von Jörg Klotzek

Auf Kritik gestoßen ist ein Vortrag des Leipziger Physikers Prof. Dr. Dr. Knut Löschke am Wochenende an der Universität Passau. Einige Studenten verließen entrüstet den Lehrsaal, nachdem sie seine Thesen zu den Ursachen des weltweiten Klimawandels hörten. Löschke, der auch Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bahn AG ist, leugnet den Einfluss von CO₂ auf die Erderwärmung.

Der SprecherInnenRat der Studenten schreibt in einer Pressemitteilung, dass der Leipziger Unternehmer und Wissenschaftler bei seinem Vortrag „Klima, Energie & Gesellschaft – Geben wir der Vernunft noch eine Chance!“ den Klimawandel als Propaganda dargestellt habe. Er habe die gängige Klimakatastrophentheorie als die „neue Sau, die durchs Dorf gejagt wird“ bezeichnet.

Die Medien würden „dieses Gespenst propagieren“, so die Studentenvertretung. Löschke habe jedoch bei seinen Thesen „ungenügende Quellenangaben“ gemacht und „sich auf Vermutungen gestützt“. Er habe unter anderem einen Zusammenhang zwischen Hochzeiten der Gesellschaft und Wärmeperioden sowie zwischen Kälteperioden und Zeiten des Chaos und Krieges hergestellt. Viel zu wenig erforscht sei die Wirkung des Gases im Klimasystem und damit auch der Klimawandel. Daraus resultierend sollten keine Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt werden.



Klimatische Störungen brachte der Vortrag des Physikers Knut Löschke mit sich. – Foto: PNP

Das entrüstete einige der nach Veranstalterangaben etwa 40 bis 50 Zuhörer. Der Referent habe mit Ausflüchten auf Kritik reagiert. Dem IPCC (International Panel on Climate Change) sowie anderen Klimaforschern warf er Betrug und Unseriosität vor. „Der Vortrag hatte nichts mit Wissenschaft zu tun, es war plumpe Polemik und hat mich sehr schockiert“, empörte sich Karin Bugow, studentische Senatorin an der Uni Passau.

Löschke habe die Auffassung vertreten, die „Klimapropaganda“ würde schon Kindern als „Merkel'sche Ideologie“ eingepflegt, um die Angst vor einer existenziellen Bedrohung durch den Klimawan-

del zu verbreiten. Seine Ausführungen gipfelten darin, dass er auf einer Folie NSDAP-Versammlungen und SED-Parteitage mit dem UN-Klimarat gleichstellte. Daraufhin verließen entrüstete Studierende den Hörsaal.

Organisiert hatte den Vortrag der Student Ralph Bärligea vom Passauer Gesprächskreis der Hayek-Gesellschaft. Er relativierte die Mitteilung des AStA-SprecherInnenRates: „Verlassen haben den Vortrag lediglich fünf bis acht Vertreter augenscheinlich der Grünen-Hochschulgruppe und des AStA selbst.“ Die anderen hätten die Thesen des Referenten bis zum Schluss angehört. Nach Bärligeas Worten habe der namhafte Wissenschaftler, der auf eigene Kosten angereist war, einen Vergleich hergestellt, dass es im Sozialismus, in dem er aufgewachsen sei, auch keine andere Meinungen geben durfte. Dabei sei auch der Vergleich mit dem Nationalsozialismus gefallen.

„Ich hätte diesen Vergleich so nicht angestellt“, sagte Master-Student (Business-Administration) Bärligea. „Das kann die Gefühle anderer verletzen.“ Inhaltlich teile er jedoch die Positionen des von ihm eingeladenen Physikers. Wer sich mit der Thematik ernsthaft befasse, komme zu dem Ergebnis, dass die Auswirkungen von CO₂ auf den Klimawandel nicht im Versuch nachgestellt wurden. Da es keinen wissenschaftlich fundierten Beweis gebe, dürfe man diesen Zusammenhang auch nicht unwidersprochen verbreiten. Dieses Recht nehme sich der Referent heraus, so Ralph Bärligea.